

Pressemitteilung

Heimische Forstwirtschaft: Grüne Lunge und zentraler Wirtschaftsfaktor

Nachhaltige Waldbewirtschaftung statt Außer-Nutzung-Stellung

Österreichweit sind 145.000 bäuerliche Familienbetriebe das Rückgrat für eine nachhaltige Waldbewirtschaftung und die Rohstoffversorgung der Holzverarbeitenden Industrie und des Gewerbes. Die wirtschaftliche Nutzung des Waldes wird zunehmend in Frage gestellt, wenn Umwelt-NGOs auf europäischer Ebene fordern, die Holznutzung in unseren Wäldern auf 50 Prozent des Zuwachses einzuschränken. „Damit würde nicht nur vielen Familienbetrieben und benachteiligten ländlichen Regionen die Lebensgrundlage entzogen, sondern in letzter Konsequenz auch Umwelt- und Klimaschutzanliegen ein schlechter Dienst erwiesen. Die Landwirtschaftskammer setzt vielmehr auf eine Forcierung der aktiven Waldbewirtschaftung, die insbesondere mit dem kurz bevorstehenden Start des Investitionspaketes im Rahmen des Waldfondspaketes und angestrebten Einheitswert-Entlastungen für die Forstwirtschaft gezielt unterstützt werden soll“, betont Kammerpräsidentin Michaela Langer-Weninger.

Familienbetriebe stehen am Beginn der Wertschöpfungskette Holz

Mit einem Holzeinschlag von 18,9 Millionen Festmetern erzielte die heimische Forstwirtschaft im Jahr 2019 einen Produktionswert von 2,16 Milliarden Euro. Auf dieser Rohstoffbasis erzielte die gesamte Wertschöpfungskette Forst-Holz-Papier einen Produktionswert von 12 Milliarden Euro und einen Exportüberschuss von 4,55 Milliarden Euro. Dieser Bereich ist damit nicht nur ein wesentlicher Aktivposten der österreichischen Handels- bzw. Leistungsbilanz, sondern auch ein zentraler Wirtschaftsfaktor in benachteiligten ländlichen Regionen. Mit der weiteren Forcierung des Holzbaus und der verstärkten energetischen Nutzung des Rohstoffes Holz soll künftig noch mehr Wertschöpfung in dieser Wirtschaftsbranche geschaffen werden.

Forst- und Holzwirtschaft ist wichtiger Beitrag zum Klimaschutz

Eine reduzierte Holznutzung würde die Stabilität und die Schutzwirkung der heimischen Wälder massiv gefährden. Gleichzeitig wäre die reduzierte Holznutzung in letzter Konsequenz auch für den Klimaschutz absolut kontraproduktiv. Österreich wird die angestrebte Klimaneutralität bis zum Jahr 2040 nur dann wirklich erreichen können, wenn sowohl der Holzbau als auch die energetische Nutzung von Holz deutlich gesteigert werden. Gerade der Holzbau ist eine zentrale Grundlage für die dauerhafte und langfristige CO₂-Speicherung. Gleichzeitig muss Holz als Energieträger in einem zukunftsfähigen Energiemix eine zentrale Rolle spielen. Zudem wurde von mehreren Forschungseinrichtungen wie dem Umweltbundesamt wiederholt aufgezeigt, dass gerade aktiv bewirtschaftete Wälder und das verstärkte Einbringen von Holz in Stoff- und Energiekreisläufe einen zentralen Beitrag zum Klimaschutz leisten.

„Die wiederholten Forderungen von Umweltorganisationen nach einer verstärkten Außer-Nutzung-Stellung von Wäldern sind klimapolitisch und auch aus Umweltsicht absolut kontraproduktiv. Unsere heimischen Familienforstbetriebe bekennen sich zu einer ökologisch und wirtschaftlich nachhaltigen Waldbewirtschaftung, die weltweit als Vorbild betrachtet wird“, erklärt Langer-Weninger.

Umbau zu klimafitten Wäldern

Die zentrale Herausforderung für die heimische Forstwirtschaft liegt im notwendigen Umbau zu klimafitten Wäldern. Die bäuerliche Forstwirtschaft stellt sich aktiv dieser Herausforderung und arbeitet intensiv an der Änderung der Baumarten-Zusammensetzung unserer Wälder. Der Aufbau klimafitter Wälder benötigt auch eine verantwortungsvolle Jagdwirtschaft, die auf Basis aktueller wildökologischer Aspekte und unter Berücksichtigung land- und forstwirtschaftlicher Interessen ihre Aufgaben erledigt.

Waldfondspaket ist Zukunftsprogramm

Das im vergangenen Jahr auf Drängen der Landwirtschaftskammer vom Parlament beschlossene Waldfondspaket sieht insbesondere pauschale Entschädigungen für Borkenkäfer-Schadflächen, die verstärkte Förderung der Wiederaufforstung und Jungwuchspflege, die Unterstützung einer breit angelegten Holzbauoffensive sowie die Errichtung von Forschungsanlagen zur Holzgas- und Holzdiesel-Produktion vor. „Die EU-Notifizierung und der Start dieses zukunftsorientierten Investitionspaketes für die heimische bäuerliche Forstwirtschaft werden demnächst erwartet. Damit soll die Widerstandskraft der heimischen Wälder weiter gestärkt und die gesamte Wertschöpfungskette Holz zu einer zukunftsorientierten Wirtschaftsbranche in Österreich weiterentwickelt werden. Bei der 2023 bevorstehenden Neufeststellung der Einheitswerte bedarf es insbesondere einer Anpassung der forstlichen Einheitswerte um der gesunkenen Ertragslage im Wald zu entsprechen“, erklärt Präsidentin Michaela Langer-Weninger abschließend.



Bildtext: „Vorschläge von Umwelt-NGOs zur Waldbewirtschaftung sind ökologisch und wirtschaftlich kontraproduktiv“, erklärt Langer-Weninger.

Bildnachweis: Landwirtschaftskammer OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at